

[Die wichtigsten Risiken für die Welt und die Ukraine: WEF-Bericht](#)

13.01.2022

Das Weltwirtschaftsforum hat eine Prognose der globalen Risiken veröffentlicht, die auf einer jährlichen Umfrage unter Tausenden von Politikern, Wirtschaftswissenschaftlern und Akademikern aus aller Welt beruht. Es stellt sich heraus, dass eine überwältigende Mehrheit der vom WEF befragten Personen pessimistisch in die Zukunft blickt.

Das ist eine maschinelle Übersetzung eines Artikels aus der [Onlinezeitung Korrespondent.net](#). Die Übersetzung wurde weder überprüft, noch redaktionell bearbeitet und die Schreibung von Namen und geographischen Bezeichnungen entspricht nicht den sonst bei [Ukraine-Nachrichten](#) verwendeten Konventionen.

???

Das Weltwirtschaftsforum hat eine Prognose der globalen Risiken veröffentlicht, die auf einer jährlichen Umfrage unter Tausenden von Politikern, Wirtschaftswissenschaftlern und Akademikern aus aller Welt beruht. Es stellt sich heraus, dass eine überwältigende Mehrheit der vom WEF befragten Personen pessimistisch in die Zukunft blickt.

Die Befragten nannten unwirksame Maßnahmen gegen den Klimawandel als die größte Bedrohung in den nächsten zehn Jahren. Kurzfristige Risiken stehen unter anderem im Zusammenhang mit sozialen Ungleichheiten und der Verschlechterung der psychischen Gesundheit. Korrespondent.net liefert Details.

Der Klimawandel ist das größte Risiko

Das Weltwirtschaftsforum veröffentlichte den Bericht Global Risks-2022, in dem es eine Reihe von Risiken für die Bevölkerung des Planeten analysierte.

Die Befragten des Global Risk Perception Survey (GRPS) sehen ineffektive Maßnahmen gegen den Klimawandel als die größte Bedrohung sowohl auf mittlere (2-5 Jahre) als auch auf lange Sicht (5-10 Jahre) an.

Nach Ansicht der Befragten ist der Klimawandel das größte langfristige Risiko für die Weltwirtschaft und wird in den nächsten zehn Jahren wahrscheinlich die schwerwiegendsten Folgen haben.

Zu den langfristigen Risiken könnten laut der Umfrage soziale Unruhen, politische Fragmentierung und geopolitische Spannungen gehören, die sich negativ auf die „Wirksamkeit der Reaktionen auf andere wichtige Bedrohungen im nächsten Jahrzehnt“ auswirken werden.

77 Prozent der Befragten gaben an, dass die weltweiten Bemühungen zur Eindämmung des Klimawandels, einschließlich derer, die mit extremen Wetterbedingungen, der Krise der natürlichen Ressourcen und dem Verlust der biologischen Vielfalt zusammenhängen, noch nicht begonnen haben oder sich noch in einem frühen Stadium befinden.

Warum die EU schmutzige Kernenergie und Gas als „grün“ anerkannt hat

Das WEF warnt, dass das im Pariser Abkommen von 2016 festgelegte Ziel eines Temperaturanstiegs von anderthalb Grad Celsius bis zum Jahr 2100 nicht mehr erreicht werden kann: Neue Berechnungen gehen von einem Anstieg von 2,4 Grad Celsius aus.

Gleichzeitig weist das WEF darauf hin, dass eine überstürzte Verabschiedung von Öko-Politiken die Natur durch den Einsatz von unerprobten biotechnischen und Geo-Engineering-Technologien schädigen könnte.

Eine übereilte Ökologisierung gefährdet auch die Sicherheit der nationalen Energiesysteme und führt zu schwankenden Energiepreisen. Länder, die von kohlenstoffintensiven Industrien abhängig sind, riskieren durch eine „Kohlenstoffsteuer“ und ähnliche Handelsbeschränkungen den Verlust künftiger Wettbewerbsvorteile.

Die Erwärmung kann nicht aufgehalten werden. Die Wissenschaftler haben das Urteil gefällt

Soziale und wirtschaftliche Probleme

Zu den größten Risiken in absehbarer Zukunft gehören Infektionskrankheiten, insbesondere COVID-19, die die jahrelangen Fortschritte bei der Verringerung von Armut und Ungleichheit zunichte zu machen und den sozialen Zusammenhalt und die globale Zusammenarbeit weiter zu schwächen drohen.

Die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, der Zusammenbruch von Staaten und internationalen Institutionen wurden ebenfalls in der Gruppe der unerwünschten Szenarien hervorgehoben.

Zu den wahrscheinlichsten Risiken, die in den nächsten zwei bis fünf Jahren auftreten werden, gehören eine Beschäftigungs- und Existenzkrise, eine weit verbreitete Frustration der Jugend, digitale Ungleichheit, wirtschaftliche Stagnation, eine Erosion des sozialen Zusammenhalts und Terroranschläge.

Die durch die COVID-19-Wellen ausgelöste wirtschaftliche Stagnation wird bis 2024 zu einem Rückgang des weltweiten BIP um 2,3 Prozent gegenüber dem Niveau vor der Pandemie führen.

„Rohstoffpreise, Inflation und Schulden steigen sowohl in den Industrie- als auch in den Entwicklungsländern. Die Pandemie und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen überfordern weiterhin die Fähigkeit der Länder, das Virus unter Kontrolle zu bringen und eine nachhaltige Erholung zu fördern“, heißt es in dem Bericht.

Der Studie zufolge ignoriert die Weltgemeinschaft weitgehend die Gefahr einer „Jugenddesillusionierung“, die kurzfristig eine ernsthafte Bedrohung für den Frieden darstellt.

Die gesellschaftlichen Errungenschaften, die durch harte Arbeit erreicht wurden, können untergraben werden, wenn die jetzige Generation keine angemessenen Wege zu zukünftigen Chancen hat und wenn sie das Vertrauen in die heutigen wirtschaftlichen und politischen Institutionen verliert, so der Bericht.

Dem WEF zufolge wird potenziellen Hackerangriffen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, deren Gefahren schneller wachsen als die Risiken ihrer Abwehr. Angesichts der weltweiten geopolitischen Spannungen ist es dringend erforderlich, diesen Bereich unter internationale Kontrolle zu stellen, heißt es in dem Bericht.

Gefahr eines bewaffneten Konflikts im Weltraum

Die zunehmenden Aktivitäten im Weltraum bringen nicht nur neue Chancen, sondern auch Risiken mit sich, insbesondere vor dem Hintergrund eines Wettrüstens, warnt der Bericht.

„Die wachsende Zahl und Bandbreite der im Weltraum tätigen Akteure könnte zu Reibungen führen, wenn die Erforschung und Nutzung des luftleeren Raums nicht verantwortungsvoll gehandhabt wird“, so die Analysten.

„Eine Art von Wahnsinn. Presse über den abgestürzten russischen Satelliten

Insbesondere die begrenzte Anzahl von Verwaltungsinstrumenten erhöht die Wahrscheinlichkeit einer Eskalation politischer Spannungen bei Aktivitäten im Orbit, wie die jüngsten Waffentests im Weltraum gezeigt haben.

Es besteht auch die Gefahr, dass künstliche Satelliten kollidieren, Weltraummüll sich ausbreitet und wichtige Geräte beschädigt werden, heißt es in dem Bericht.

Hauptrisiken für die Ukraine

Der WEF-Bericht nennt außerdem fünf Hauptrisiken für die ukrainische Wirtschaft:

- anhaltende wirtschaftliche Stagnation

- Zusammenbruch des Staates
- Versagen bei der Bekämpfung des Klimawandels
- Versagen bei der Stabilisierung des Preisanstiegs
- zwischenstaatliche Konflikte

Omicron hat Anpassungen am WEF vorgenommen

Ein solcher Jahresbericht wird normalerweise am Vorabend des Treffens in Davos, Schweiz, veröffentlicht. Das jährliche Treffen des Weltwirtschaftsforums, das vom 17. bis 21. Januar 2022 stattfinden sollte, wurde jedoch aufgrund der durch die Verbreitung der Omicron-Option verursachten Unsicherheit auf den Frühsommer verschoben.

„Im derzeitigen Pandemieumfeld ist es äußerst schwierig, ein globales Treffen von Angesicht zu Angesicht abzuhalten. Die Vorbereitungen wurden mit fachlicher Beratung und in enger Zusammenarbeit mit der Schweizer Regierung auf allen Ebenen getroffen“, so die WEF-Pressestelle in einer Erklärung.

Trotz der strengen medizinischen Protokolle, die für das Treffen vorgesehen waren, machten die schnelle Übergabe von Omicron und die Auswirkungen dieser Situation auf die Mobilität und die Reisemöglichkeiten „die Verschiebung notwendig“, erklärten die Organisatoren und fügten hinzu, dass die Sicherheit der Teilnehmer und des Gastgebers für die Organisatoren Priorität habe.

Der WEF-Vorsitzende und -Gründer Klaus Schwab sagte, er hoffe, dass die Verschiebung den Fortschritt nicht behindere, da die Online-Treffen der „Führungskräfte aus Wirtschaft, Regierung und Zivilgesellschaft“ fortgesetzt würden.

Korrespondent.net berichtete bereits, dass Omicron den Planeten schnell erobert und bis zum Ende des Winters jeder zweite Bürger Europas mit diesem Stamm infiziert sein könnte. Weitere Informationen zu dieser Geschichte finden Sie unter [Das Omen des Endes](#)&

Übersetzung: **DeepL** — Wörter: 1031

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.